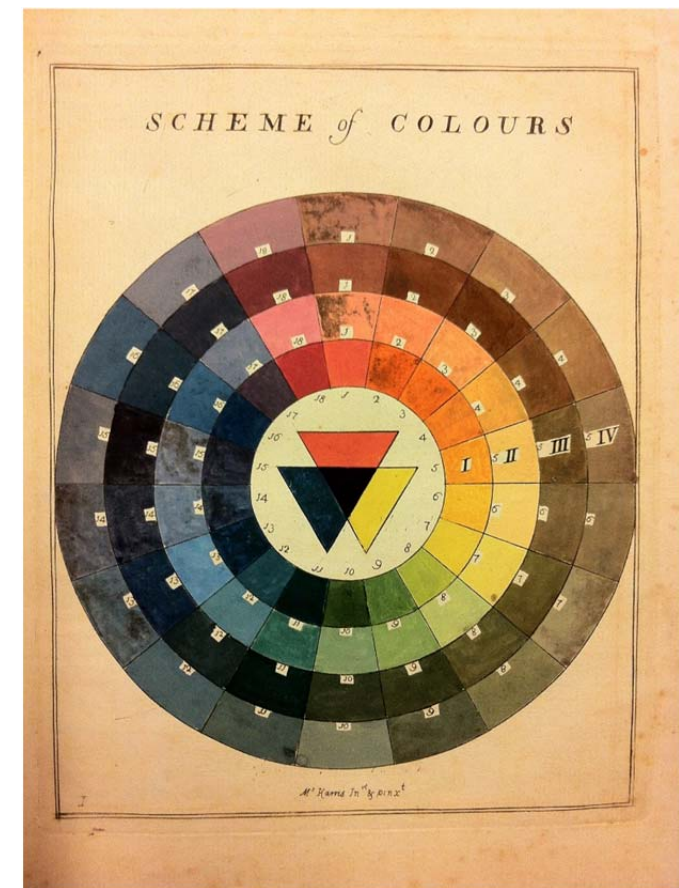


Dr. André Karliczek (Universität Jena):

Farbtheorie und wissenschaftliche Erkenntnis

In der frühen Neuzeit, im Zuge der sogenannten wissenschaftlichen Revolution, werden Offenbarung und Exegese als Quellen der Erkenntnis durch Erfahrung und Logik abgelöst, die bis heute das Fundament wissenschaftlichen Denkens bilden. Der sich daraus für die frühen Wissenschaften entwickelnde Versuch, die Natur durch Messbarmachung in objektiv bestimmbare Einheiten zu zerlegen, birgt ein bis in unsere Zeit hineinreichendes Missverständnis in der Bewertung des Menschen als wahrnehmendes Wesen. Dieses Missverständnis lässt sich besonders am Beispiel historischer Diskurse um eine wissenschaftliche Bestimmung der Farben veranschaulichen, da Farben sich seit jeher dem deterministischen Zugriff einer objektiv-materialistischen Wissenschaftsdoktrin entziehen. Dabei geht es aber keineswegs bloß um die bereits zur Genüge bekannte und häufig nur oberflächlich verstandene Kritik Goethes an Newton, sondern um die Kernfrage, ob, und wenn ja, wie, der Mensch seine Umwelt erkennen kann. Der Vortrag stellt diesen blind spot wissenschaftlicher Erkenntniskritik in den Fokus und weist ausgehend von der scheinbaren Unschärfe des Gegenstandsbereichs „Farbe“ in verschiedenen farbhistorischen Beispielen auf die sich daraus ergebenden grundlegenden epistemischen Konsequenzen auch für unsere aktuellen Wissenschaften hin.

Farbenkreis: Moses Harris, An Exposition of English Insects : including the several classes of Neuroptera, Hymenoptera, & Diptera, or bees,



Dialogo

Stuttgarter Arbeitskreis für
Wissenschafts- und
Technikgeschichte

Dienstag, 29. Januar 2019
17:30 Uhr, Raum M 17.17
KII, Keplerstr. 17, 1. OG, Stadtmitte